



# Merseburger Kreis - Blatt.

Donnerstag den 23. November.

## Bekanntmachungen.

### Eintheilung

der Landgemeinden des Kreises Merseburg in Wahlbezirke Behufs Neuwahl der Abgeordneten zum Reichstage.

Num. d. Wahlbezirks.	Name der zum Wahlbezirk gehörigen Ortschaften.	Name des Wahlvorstehers.	Name des Stellvertreters.	Wahlort und Wahllokal.
1	Altranstädt, Dorf, Altranstädt, Rittergut.	Amtmann Schelling in Altranstädt.	Ortsrichter Lindner daselbst.	Gasthof daselbst.
2	Großlehma, Kleinlehma.	Ortsrichter Grabner in Kleinlehma.	Ortsrichter Sander in Großlehma.	Schenke in Großlehma.
3	Deßsch, Treben, Kempzig.	Ortsrichter Franke in Treben.	Ortsrichter Kühn in Deßsch.	Gasthof in Kempzig.
4	Thalshaus, Kampzig.	Ortsrichter Hofmann in Thalshaus.	Ortsrichter Hoffmann in Kampzig.	Schenke in Kampzig.
5	Rößschau, Dorf, Rößschau, Rittergut.	Amtmann Niedner in Rößschau.	ehem. Ortsrichter Schröder daselbst.	Blumenscher Gasthof daselbst.
6	Schladebach, Dorf, Schladebach, Domaine, Wischersdorf, Wischersdorf, Rittergut.	Pfarrer Ise in Schladebach.	Ortsrichter Berger daselbst.	Kangelscher Gasthof daselbst.
7	Piffen, Rodden.	Pfarrer Dr. Schürer in Piffen.	Lehrer Helm daselbst.	Schullokal daselbst.
8	Günthersdorf, Zschöbbergen, Rößschitz, Rößschitz-Günthersdorf, Rittergut.	Amtmann Kaiser in Rößschitz.	Ortsrichter Donike in Zschöbbergen.	Gasthof zum Vär.
9	Mörzsch.	Ortsrichter Köpfer in Mörzsch.	Schöppe Stange daselbst.	Schenke daselbst.
10	Horburg, Kleinliebenau, Dorf, Kleinliebenau, Rittergut, Maßlau.	Rittergutsbesitzer Vogt in Kleinliebenau.	Inspector Zimmermann daselbst.	Schenke daselbst.
11	Döllau, Dorf, Döllau, Rittergut, Zweimen-Göhren.	Pfarrer Haring in Zweimen.	ehem. Ortsrichter Bartholomäus daselbst.	Gasthof in Döllau.
12	Zibernedel, Zöfchen, Dorf, Zöfchen, Rittergut.	Pfarrer Schinke in Zöfchen.	Ortsrichter Emmerich daselbst.	Kriegscher Gasthof daselbst.
13	Wegwitz, Dorf, Wegwitz, Rittergut, Prefsch, Wallendorf, Dorf, Wallendorf, Rittergut, Kriegsborn, Dorf, Kriegsborn, Rittergut, Tragarth, Dorf, Tragarth, Rittergut.	Baron von Brederlow in Tragarth.	Gutsbesitzer Winkler in Prefsch.	Gasthof in Wallendorf.
14	Löpsitz, Dorf, Löpsitz, Rittergut, Pöffen, Dorf, Pöffen, Rittergut.	Amtsrath Gößling in Löpsitz.	Ortsrichter König daselbst.	Schenke daselbst.
15	Meuschau, Venenien, Werber.	Amtsvorsteher Wendenburg in Meuschau.	Lehrer Frische daselbst.	Pohlscher Gasthof daselbst.
16	Trebnitz.	Ortsrichter Zeiger in Trebnitz.	Schöppe Köder daselbst.	Sanderische Schenke das.
17	Creypan, Dorf, Creypan, Rittergut, Wüsteneusch.	Ortsrichter Zubam in Creypan.	Ortsrichter Thiene in Wüsteneusch.	Gasthof in Creypan.
18	Wöllau, Ostrau, Lemnewiz.	ehemaliger Ortsrichter Neuter in Wöllau.	Ortsrichter Neuter in Lemnewiz.	Schenke in Wöllau.
19	Porbitz-Poppitz.	Gendarm a. D. Große in Porbitz.	Ortsrichter Beyer daselbst.	Albrechtscher Gasthof das.
20	Dürenberg, Haus Keuschberg.	Amtsvorsteher Grund in Dürenberg.	Apotheker Richter daselbst.	Kochhaal daselbst.
21	Keuschberg.	Ortsrichter Hoffmann in Keuschberg.	Maurermeister Franke daselbst.	Dederts Gasthof daselbst.
22	Walditz.	Ortsrichter Stöbel in Walditz.	Schöppe Ritter daselbst.	Leutoldische Schenke das.
23	Tollwitz.	Obersteiger Weidert in Tollwitz.	Gastwirth Schumann daselbst.	Schumannscher Gasthof das.
24	Leubitz, Dorf, Leubitz, Rittergut.	Pfarrer Beder in Leubitz.	Ortsrichter Wader daselbst.	Schenke daselbst.
25	Kauern, Ragwitz, Zöllschen, Dorf, Zöllschen, Rittergut, Elterbach.	Ortsrichter Schumann in Ragwitz.	Gastwirth Hertfurth in Kauern.	Gasthof in Zöllschen.
26	Schnefswitz, Botsfeld, Michlitz, Köden.	Schiedsmann Naundorf in Schnefswitz.	Ortsrichter Köpfer in Köden.	Gasthof daselbst.
27	Großgöhren, Kleingöhren.	Ortsrichter Gräfe in Großgöhren.	Ortsrichter Jacob in Kleingöhren.	Schenke in Großgöhren.
28	Zöfchen, Goslau, Söffen.	Ortsrichter Lemme in Goslau.	Ortsrichter Jlang in Zöfchen.	Schenke daselbst.
29	Starnsiedel, Dorf, Starnsiedel, Rittergut, Köfzen, Rittergut.	Pfarrer Casar in Starnsiedel.	Ortsrichter Schirmer daselbst.	Gasthof daselbst.
30	Pobles, Dorf, Pobles, Rittergut.	Lehrer Schürer in Pobles.	Ortsrichter Reim daselbst.	Schenke daselbst.
31	Muschwitz, Söbsten, Zornau.	Pfarrer Stephan in Muschwitz.	ehem. Ortsrichter Köditz daselbst.	Hofmannscher Gasthof das.
32	Großgörschen, Dorf, Großgörschen, Rittergut, Rahna.	Amtsvorsteher Credner in Großgörschen.	Ortsrichter Teichmann in Rahna.	Gasthof in Großgörschen.
33	Kleingörschen, Dorf, Kleingörschen, Rittergut, Coja.	Ortsrichter Ulrich in Kleingörschen.	Schöppe Rudolph daselbst.	Gasthof daselbst.
34	Eisdorf.	Ortsrichter Seyne in Eisdorf.	Schöppe Müttig daselbst.	Gasthof daselbst.
35	Rüben, Dorf, Rüben, Rittergut, Hohenlose, Thesau, Sittel.	Ortsrichter Sack in Hohenlose.	Ortsrichter Friedrich in Thesau.	Gasthof in Thesau.
36	Röben, Scheidens, Peissen, Seegel.	Ortsrichter Kolbe in Seegel.	Ortsrichter Ehold in Röben.	Gasthof in Seegel.
37	Rüschchen, Kleinschorlapp, Großschorlapp.	Amtsvorsteher Vogt in Kleinschorlapp.	ehem. Ortsrichter Körner in Großschorlapp.	Gasthof in Kleinschorlapp.
38	Scheitbar.	Pfarrer Luther in Scheitbar.	Ortsrichter Müller daselbst.	Gasthof daselbst.
39	Räpzig.	Ortsrichter Feinde in Räpzig.	ehem. Ortsrichter Bühligen daselbst.	Schenke daselbst.
40	Meuschen, Meuschen, Dorf, Meuschen, Rittergut.	Schiedsmann Reichardt in Meuschen.	Ortsrichter Kramer daselbst.	Neplersche Schenke daselbst.
41	Schölen.	Ortsrichter Kiedler in Schölen.	früh. Ortsrichter Fiedler daselbst.	Schenke daselbst.
42	Tronitz, Döhlen, Dorf, Döhlen, Rittergut.	Rittergutsbesitzer Orahl in Döhlen.	ehem. Ortsrichter Schmidt daselbst.	Schenke in Tronitz.
43	Dehlig a./S., Dorf, Dehlig a./S., Rittergut.	Ortsrichter Franke in Dehlig a. S.	Pastor Dehne daselbst.	Gasthof daselbst.
44	Dehlitzsch.	Ortsrichter Mißscher in Dehlitzsch.	Schöppe Feuer daselbst.	Schenke daselbst.
45	Kleincordetha, Dorf, Kleincordetha, Rittergut, Debles-Schlehdentitz.	Amtmann Bredt in Kleincordetha.	Ortsrichter Höfer daselbst.	Schenke daselbst.
46	Groß- und Kleingobdula, Rittergut, Groß- und Kleingobdula mit Besta, Dorf.	Pfarrer Diethold in Besta.	Amtmann Hildebrandt in Gobdula.	Frühische Gasthof in Klein-gobdula.
47	Kirchföhrendorf.	Ortsrichter Eckardt in Kirchföhrendorf.	Schöppe Hertfurth daselbst.	Abrechtscher Gasthof das.
48	Epergau.	Ortsrichter Brauer in Epergau.	Schöppe Sieler daselbst.	Engelscher Gasthof daselbst.
49	Cröllwitz.	Ortsrichter Leborius in Cröllwitz.	ehem. Ortsrichter Deryog daselbst.	Schenke daselbst.
50	Daspig, Göhlitzsch.	Ortsrichter Göbe in Göhlitzsch.	Ortsrichter Weniger in Daspig.	Schenke in Göhlitzsch.
51	Röffen, Leuna-Odenndorf.	Ortsrichter Fischer in Röffen.	Ortsrichter Schladebach in Leuna.	Schenke in Leuna.
52	Collenbey.	Pfarrer Jache in Collenbey.	Ortsrichter Steinbrück daselbst.	Schenke daselbst.
53	Burgliebenau, Dorf, Burgliebenau Rittergut, Gutsbezirk der Oberförsterei Schtenditz, Schtenditz, Gutsbezirk.	Pfarrer Barth in Burgliebenau.	ehem. Ortsrichter Augustin daselbst.	Gasthof daselbst.
54	Rafnitz.	Ortsrichter Müller in Rafnitz.	Mühlbesitzer Bunge daselbst.	Reuzsche Gasthof daselbst.
55	Wegmar, Dorf, Wegmar, Rittergut.	Pfarrer Flug in Wegmar.	Ortsrichter Göbe daselbst.	Gasthof daselbst.
56	Rößlig.	Ortsrichter Reuz in Rößlig.	Schöppe Schurig daselbst.	Gasthof daselbst.

Nr. d. Wahlbezirks.	Namen der zum Wahlbezirk gehörigen Dtschaften.	Name des Wahlvorsitzers.	Name des Stellvertreters.	Wahlort und Wahllokal.
57	Oberthau, Dorf, Oberthau, Rittergut, Ermlich-Kübsen, Ermlich, Rittergut.	Gutsadministrator Angern in Oberthau.	Ortsrichter Ziegler in Ermlich.	Fehrmann'sche Schenke in Oberthau.
58	Wehlig, Dorf, Wehlig, Rittergut.	Amtsvorsteher Herrfurth in Wehlig.	Chem. Ortsrichter Lufsky daselbst.	Gasthof daselbst.
59	Benzig.	Ortsrichter Radwig in Benzig.	Schöppe Beil daselbst.	Schenke daselbst.
60	Emmewitz.	Ortsrichter Franke in Emmewitz.	Ortsrichter Ziegler daselbst.	Schenke daselbst.
61	Curzdorf.	Ortsrichter Apigisch in Curzdorf.	Schöppe Partzner daselbst.	Schenke daselbst.
62	Altfcherzig, Rittergut, Papitz, Nobelwitz, Dorf, Rittergut.	Rittergutsbesitzer Pelz in Nobelwitz.	Ortsrichter Zeising in Papitz.	Gasthof in Altfcherzig.
63	Köyschen, Zscherden.	Pfarrer Angelroth in Köyschen.	Ortsrichter Ringsleben daselbst.	Gasthof daselbst.
64	Agendorf, Geusa, Dorf, Geusa, Rittergut.	Pfarrer Küstermann in Geusa.	Ortsrichter Herrfurth in Geusa.	Schenke daselbst.
65	Oberbeuna, Niederbeuna, Dorf, Niederbeuna, Rittergut, Reipisch.	Ortsrichter Künzel in Oberbeuna.	Amtmann Hammer in Niederbeuna.	Schenke in Oberbeuna.
66	Blößen, Dorf, Blößen, Rittergut.	Amtsvorsteher Fuß in Blößen.	Ortsrichter Kellermann daselbst.	Schenke daselbst.
67	Frankleben, Dorf, Oberfrankleben, Rittergut, Unterfrankleben, Rittergut.	Ortsrichter Siegel in Frankleben.	Gutsbesitzer Bod daselbst.	Pfeil'scher Gasthof daselbst.
68	Kunnsädt, Dorf, Kunnsädt, Rittergut.	Rittergutsbes. v. Hellborff auf Kunnsädt.	Ortsrichter Schlag daselbst.	Rittergut Kunnsädt.
69	Kaundorf, Dorf, Kaundorf, Rittergut.	Ortsrichter Spindler in Kaundorf.	Schöppe Kunth daselbst.	Schenke daselbst.
70	Körbisdorf, Dorf, Körbisdorf, Rittergut.	Ortsrichter Kunth in Körbisdorf.	Schöppe Böhme daselbst.	Schenke daselbst.
71	Wenddorf, Dorf, Wenddorf, Rittergut.	Pfarrer Wegner in Wenddorf.	Ortsrichter Böhme daselbst.	Schenke daselbst.
72	Niederwünsch.	Ortsrichter Thiene in Niederwünsch.	Schöppe Kellner daselbst.	Schenke daselbst.
73	Oberlobicau.	Ortsrichter Wehr in Oberlobicau.	Schöppe Brand daselbst.	Schenke daselbst.
74	Niederlobicau, Wünschendorf, Raschwitz, Dorf, Raschwitz, Rittergut, Reinsdorf.	Pfarrer Hausi in Niederlobicau.	Amtsvorsteher Neubarth in Wünschendorf.	Dobeneff'sche Schenke in Niederlobicau.
75	Cracau.	Ortsrichter Hauptmann in Cracau	Gutsbesitzer Fuß daselbst.	Schenke daselbst.
76	Kleingräsendorf, Schadendorf, Burgstaden, Oberkriegstädt, Unterkriegstädt, Dorf, Unterkriegstädt, Rittergut.	Ortsrichter Vogel in Kleingräsendorf.	Ortsrichter Giltner in Oberkriegstädt.	Gasthof in Burgstaden.
77	Bißdorf, Reßschau, Dorf, Reßschau, Rittergut, Witzau.	Ortsrichter Hoffmann in Witzau.	Ortsrichter Bergmann in Bißdorf.	Rittergut Reßschau.
78	Blindorf, Dorf, Blindorf, Rittergut.	Pfarrer Müller in Blindorf.	Ortsrichter Lange in Blindorf.	Gasthof daselbst.
79	Knaependorf.	Ortsrichter Kachner in Knaependorf.	Schöppe Danneberg daselbst.	Schenke daselbst.
80	Kleinlauchstädt, Dorf, Kleinlauchstädt, Rittergut, Lauchstädt, Domäne.	Ortsrichter Hoffmann in Kleinlauchstädt.	Lehrer Band daselbst.	Gasthof in Kleinlauchstädt.
81	Schottewitz.	Ortsrichter Köpfer in Schottewitz.	Schöppe Müller daselbst.	Gasthof daselbst.
82	Großgräsendorf-Strößen, Schafstädt, Gut.	Ortsrichter Wagner in Großgräsendorf.	Schöppe Ulrich daselbst.	Schenke zu Strößen.
83	Schtopau, Dorf, Schtopau, Rittergut.	Lehrer Hellwig in Schtopau.	Ortsrichter Kock daselbst.	Gasthof daselbst.
84	Corbetta.	Ortsrichter Kluge in Corbetta.	Schöppe Röbel daselbst.	Schenke daselbst.
85	Mattmannsdorf, Hohenweiden, Köpzig, Neulirchen, Dorf, Neulirchen, Rittergut, Rodendorf.	Pfarrer Schoch in Neulirchen.	Amtmann Schottelius daselbst.	Schenke daselbst.
86	Benendorf, Dorf, Benendorf, Rittergut.	Oberamt. Zimmermann in Benendorf.	Ortsrichter Teubner daselbst.	Schenke daselbst.
87	Delitz a/B., Dorf, Delitz a/B., Rittergut, Dörstewitz.	Pfarrer Dr. Wiedemann in Delitz a/B.	Ortsrichter Schammelt daselbst.	Gasthof daselbst.
88	Holleben.	Chem. Ortsrichter Baner in Holleben.	Gutsbesitzer Schöllner daselbst.	Gasthof daselbst.
89	Veuchlig, Dorf, Veuchlig, Rittergut, Schlettan.	Oberamtmann Perzog in Veuchlig.	Ortsrichter Schmöler in Schlettan.	Gasthof in Schlettan.
90	Passendorf-Angersdorf, Dorf, Passendorf, Rittergut.	Amtmann Veyling in Passendorf.	Ortsrichter Teichmann daselbst.	Herzberg'scher Gasthof in Passendorf.

Merseburg, den 16. November 1876.

Der Königliche Landrath. **Weidlich.**

**Polizeiverordnung, das Meldewesen betr.**

Auf Grund des §. 11. des Gesetzes vom 11. März 1850 unter Aufhebung unserer Polizeiverordnung vom 1. Februar 1869 (Amtsblatt pro 1869 S. 48.) wird in Betreff des polizeilichen Meldewesens für den ganzen Umfang unseres Verwaltungsbezirks Folgendes angeordnet:

- 1) Wer zum Zwecke des Umzugs seinen gewöhnlichen Aufenthalt aufgeben will, ist verpflichtet, vor seinem Abzuge unter Vorlegung seiner Staats- und Communal-Steuerzettel sich persönlich oder schriftlich — auf dem platten Lande bei dem Gemeinde- resp. Gutsvorsteher, in den Städten bei der Polizeiverwaltung — abzumelden und anzugeben, wohin er zu verziehen gedenkt. Ueber die erfolgte Abmeldung wird nach dem beigefügten Muster I. \*) eine Abmelde-Bescheinigung ertheilt.
- 2) Wer an einem Orte unseres Verwaltungsbezirks seinen gewöhnlichen Aufenthalt nehmen will, hat sich innerhalb dreier Tage nach dem Anzuge unter Vorlegung der ihm an seinem früheren Aufenthaltsorte ertheilten Abmelde-Bescheinigung — auf dem platten Lande bei dem Gemeinde- resp. Gutsvorsteher, in den Städten bei der Polizeiverwaltung — persönlich oder schriftlich zu melden, auch auf Erfordern über seine Angehörigen, seine persönlichen Steuer- und Militär-Verhältnisse Auskunft zu geben. Ueber die erfolgte Anmeldung wird nach beigefügtem Muster II. \*\*) eine Bescheinigung ertheilt.
- 3) Wer seine Wohnung innerhalb einer Gemeinde wechselt, ist verpflichtet, dies innerhalb dreier Tage — auf dem platten Lande dem Gemeinde- resp. Gutsvorsteher, in den Städten der Polizeiverwaltung — persönlich oder schriftlich zu melden. Ueber die geschehene Anzeige wird eine Bescheinigung nach dem angefügten Muster III. \*\*\*) ertheilt.
- 4) Zu den unter §§. 1., 2. und 3. vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betreffenden Personen als Mieter, Diensthoten, Gesellen oder Lehrlinge, Fabrikarbeiter oder ländliche Arbeiter, Accordarbeiter oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb eines achtstägigen Zeitraums nach dem Ab-, An- oder Umzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigung von der bereits erfolgten Meldung Ueberzeugung verschafft haben.
- 5) Den Polizeiverwaltungen derjenigen Gemeinden, in welchen sich ein Bedürfnis dazu herausstellt, bleibt überlassen, die Verpflichtung zur An- und Abmeldung der nur vorübergehend am Orte sich aufhaltenden Fremden durch ortspolizeiliche Verordnungen zu regeln resp. die Führung von Fremdenbüchern in den Gasthäusern anzuordnen.
- 6) Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften, welche mit dem 1. October d. J. in Kraft treten, unterliegen einer Geldstrafe bis zu Dreißig Mark, im Falle des Unvermögens verhältnißmäßiger Haft.

Merseburg, den 14. August 1876.

**Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.**

**\*) Muster I.**

**Abmelde-Bescheinigung**

für nachstehende aus der (Stadt-) Gemeinde . . . . . Kreis . . . . . in die (Stadt-) Gemeinde . . . . . Kreis . . . . . Verziehende.

Nr.	Name und Vornamen des Verziehenden.	Stand oder Gewerbe.	Geburts- a. Jahr b. Datum.	Geburts- ort.	Reli- gion.	Ob ledig, verehelicht oder verwittwet.	Militär- Ver- hältnisse.	Steuer- Verhältnisse, ob derselbe zur Einkommen- oder Klassen- steuer veranlagt.	Ob der Verziehende sich selbstständig ernährt oder öffentliche Unter- stützung erhalten hat.	Angabe ob die Kinder		Bemerkungen.
										geimpft sind.	von der Schule ent- lassen sind.	

Ausgefertigt . . . . . den . . . . . ten . . . . . 187 . . . . .

Behörde.  
Unterschrift.



**\*\*) Muster II.**

**Bescheinigung über erfolgte Anmeldung.**

Der Unterzeichnete bescheinigt, daß der (Name und Stand) . . . . . sich (mit Familie) zum Aufenthalt in der (Stadt-) Gemeinde . . . . . angemeldet hat.  
. . . . ., den . . . . . ten . . . . . 187 . . .  
Behörde.  
Unterschrift.

**\*\*\*) Muster III.**

**Bescheinigung über erfolgten Wohnungswechsel**

innerhalb der Gemeinde.  
Der . . . . . hat dem Unterzeichneten angezeigt, daß er seine Wohnung gewechselt habe.  
. . . . ., den . . . . . ten . . . . . 187 . . .  
Behörde.  
Unterschrift.

Auf Grund des §. 16. der Verordnung hiesiger Königl. Regierung vom 13. Mai 1868 und im Einverständnisse mit dem Parochialgeistlichen hiesiger Stadt wird hierdurch bekannt gemacht, daß während des gegenwärtigen Wintersemesters und zwar bis zum 1. April 1877 in hiesiger Stadt der Frühgottesdienst von 10 bis 11½ Uhr, der Nachmittagsgottesdienst aber von 2 bis 3 Uhr dauert und daß diese Zeitbestimmung für die im §. 8. der obengedachten Verordnung namentlich enthaltene Vorschrift:  
"daß während der Stunden des Gottesdienstes aller gewerblicher Verkehr, mit Ausnahme des Verkaufs von Medikamenten in den Apotheken, untersagt ist und daher, so lange der Gottesdienst dauert, sämmtliche andere Läden verschlossen bleiben" maßgebend ist.

Merseburg, den 18. November 1876.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Stadtverordneten-Versammlung  
am 24. d. M., Abends 6 Uhr,  
Tagesordnung:**

- I. In öffentlicher Sitzung:**  
1) Definitive Genehmigung der durch Empfangsfeierlichkeiten beim Einzuge u. Sr. Majestät des Kaisers Seitens der Stadt Merseburg erwachsenen Kosten zur Summe von 6774 Mark 33 Pf.;  
2) Antrag des Verschönerungs-Vereins auf eine Beihilfe von 600 Mark zu den Kosten der Brücke über die Glia nach Arnims Ruhe; 3) neue Vermietung des Gewölbes unter dem Hintergebäude des alten Rathhauses nach der Delgrube zu an Handelsmann Linde aus Benneckenstein; 4) Vermietung des Gährhauses auf dem tiefen Keller und des sogenannten Bornkellers unter dem Schulhause dasselbst an den Stadtrath Berger; 5) Erhöhung des Lohnes für das Reinigen der Straßen in der Vorstadt Altenburg, soweit die Commune dazu verpflichtet, um jährlich 6 Mark; 6) Ausführung zweier Wasserleitungen und Anlegung eines Brunns auf dem Schulplatze vor der 1. Bürgerschule; 7) Ermäßigung der Gaspreise und Erleuchtung der 1. Bürgerschule durch Gas; 8) anderweite Regulirung der Gehälter der Lehrer an den städtischen Schulen.  
**II. In geheimer Sitzung:**  
1) Goldenes Hochzeit-Jubiläum; 2) Bewilligung von Alters-Zulagen; 3) Bewilligung fortlaufender Unterstützungen; 4) Schiedsmanns-Wahl.

Merseburg, den 21. November 1876.  
Der Stellvertreter des Vorsitzenden.  
Eger.

In dem Concurse über den Nachlaß des verstorbenen Bauunternehmers **Moriz Krähner** zu Merseburg ist der Stadtrath **Pockolt** hiersebst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.  
Merseburg, den 9. November 1876.

**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Der Kaufmann **Louis Julius Richard Scheffler** betreibt zu Lügen unter der Firma:  
**Richard Scheffler**  
Handelsgeschäft. Auf die Anmeldung vom 3. November unter Nr. 419. unseres Firmen-Registers eingetragen am 13. November 1876.  
Merseburg, den 9. November 1876.

**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Die unter Nr. 168. unseres Firmen-Registers eingetragene Firma  
**E. G. Anze**  
ist auf die Anmeldung vom 27. October gelöscht am 14. November 1876.  
Merseburg, den 13. November 1876.

**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

In unserem Firmen-Register ist sub Nr. 420. die Firma  
**M. Wegner**  
Drogen- und Farbwaaren-Handlung und Anstalt für künstliche Mineralwasser zu Schkeuditz, deren Inhaber der Apotheker **Wegner** dortselbst ist, auf die Anmeldung vom 8. November eingetragen am 13. November 1876.  
Merseburg, den 11. November 1876.  
**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Die unter Nr. 273. unseres Firmen-Registers eingetragene Firma  
**Clemens Grüner**  
ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Otto Reinhold Schimpf** zu Schaffstädt übergegangen, welcher dieselbe unter der Firma  
**Clemens Grüner Nachf.**  
fortsetzt, die zu Steuern errichtete Zweigniederlassung und die dem Kaufmann **Georg Volkand** ertheilte Procura sind erloschen. Die veränderte Firma ist sub Nr. 421. unseres Firmen-Registers umgeschrieben. Auf die Anmeldung vom 8. September, 6. November eingetragen am 13. November 1876.  
Merseburg, den 11. November 1876.  
**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Auction.**

**Sonnabend am 25. November 1876, Vormittags 9 Uhr,** werden in dem Hause des Cigarrenfabrikanten **H. Hohenstein**, Unteraltenburg Nr. 20., 1 Cigarrenwickel-Maschine, 1 Cigarrenwickel-Pressen, 550 Stck. neue Cigarrenkisten, 4 Stck. große Kisten mit Nippentaback, 1 Kiste mit Eisentheilen, 8 Stck. große Kisten, 2 Stck. Arbeitstafeln, 4 Stck. Paquette Cigarren, 1 Kiste mit verschiedenen Gegenständen, 1 Armleuchter von Eisen, meistbietend gegen Baarzahlung gerichtlich verkauft.  
Merseburg, den 20. November 1876.  
**Heinrich, Executor.**

**Holz-Auction.**

**Sonnabend den 25. November, früh 10 Uhr,** beabsichtige ich ca. 100 Stück Rüstern, welche sich hauptsächlich für Stellmacher eignen, sowie mehrere Pappeln und Erien gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.  
Schladebach, den 20. November 1876.  
**Dtto Lange.**

**Hausverkauf.**

Ein fast neues, in gutem baulichen Zustande sich befindliches gut gelegenes Haus mit Garten steht zum Verkauf. Dasselbe eignet sich bezügl. seiner Räumlichkeiten zum Betriebe verschiedener Geschäfte. Näheres bei Herrn Restaurateur **Sack**, Altenburg.  
Ein Stamm junge Hühner, 6 Hühner und 1 Hahn sind zu verkaufen **Breitestraße 10.**  
Ein Paar Läuerschweine sieben zum Verkauf **gr. Sixtistraße Nr. 5.**  
Ein freundlich eingerichtetes Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und kann sofort oder auch später bezogen werden **Dom, Brauhausstraße 7.**  
Ein Logis ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Neumarkt Nr. 49.**

Zum 1. Januar oder 1. April 1877 können auf dem Rittergute **Kleincorbetha** b. Dürrenberg einige Arbeiter-Familien Wohnung und dauernde Arbeit bekommen.  
Auch werden zwei Enken bei Ochsen auf sogleich zu mieten gesucht.

**Zur gefälligen Beachtung.**

Da ich die Abdeckerei zu Merseburg von Herrn **Renno** käuflich übernommen habe, daher der frühere Pächter **Däubner** dieselbe nicht mehr in Pacht hat, mache ich den hochgeehrten Herren Viehbesitzern von Stadt und Land die Offerte, daß ich für gefallenes, gestorbene Vieh die höchsten Preise baar bezahle. Meine Wohnung ist, da an den früheren schon lange bekannten Fleischenhause eine Wohnung angebaut ist, daselbst **Globikauer Straße Nr. 4.**  
**Schillinger,**  
Abdeckereibesitzer zu Merseburg.  
Auch werden von mir einspännige Lastfuhrn jeder Art besorgt.  
**Der Obige.**

**Näh-Maschinen,**

bestes Fabrikat in reichhaltigster Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu bedeutend ermäßigten Preisen  
**E. Hartung, Gotthardstraße 18.**

# I. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft,

empfehl ich zum  
**An- und Verkaufe von Staats- und Werthpapieren,**  
**zur Discontirung von Wechseln,**  
**Beleihung von Sicherheiten,**  
**Besorgung von Couponbogen etc.**  
 unter Zusage billiger und promptester Bedienung.

<b>Handschuhe</b> Jouvin.	<b>Hosenträger.</b>	<b>Handschuhe</b> Josephine.
Englische Regenschirme.	<h2 style="margin: 0;">Franz Mauer,</h2> <h3 style="margin: 0;">Leipzig, Markt Nr. 17., Königsbaus,</h3> <p style="margin: 0;">hält sein bestaffirtes Lager in Handschuhen, französische und deutsche Strumpfwaa ren, englische und deutsche Neuheiten in Herren- und Damen- Cravatten unter Zusicherung solider Bedienung empfohlen.</p>	Jagd- Westen. Jagd- Strümpfe.
<b>Handschuhe,</b> 1, 2, 3 u. 6 Näpfe.	Baseler Gesundheits- Crêpe- Jacken.	<b>Wildleder-                  Handschuhe.</b>

## Halle a/S im Hotel zur Stadt Zürich. Total- Ausverkauf.

Die vollständige Aufgabe meines Herrn- und Knaben- Garderoben- Lagers bis zum 1. Januar macht es nothwendig, daß ich, um gänzlich bis dahin mit meinem Lager zu räumen, die Preise ganz enorm heruntergesetzt und verkaufe ich daher zu folgenden Preisen:

- 1 Winter- Ueberzieher, der sonst 12 Thlr. gekostet, für 7 Thlr.,
- 1 Winter- Jaquet, welches sonst 6 1/2 Thlr. gekostet, für 4 Thlr.,
- 1 Winter- Hose, welche sonst 3 1/2 Thlr. gekostet, wird mit 2 1/2 Thlr. verkauft,
- 1 Winter- Weste, welche sonst 1 3/4 Thlr. gekostet, für 1 Thlr.,
- 1 schwarzer Rock, welcher sonst 7 1/2 Thlr. gekostet hat, mit 4 1/2 Thlr.,
- 1 Schlafrock, welcher sonst 8 1/2 Thlr. gekostet, mit 5 Thlr.,
- Arbeits- hosen von 22 1/2 Sgr. an,
- Kinder- Anzüge von 1 1/2 Thlr. an.

**H. Wolfenstein,**  
 Central- Verkauf- Bazar,  
 Zur Stadt Zürich.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** empfehle ich meinen  
**guten Halle'schen Honigkuchen,**  
 alle Sorten, **15 Sgr. Rabatt per Thlr.**  
**Herrmann Schäfer,** Neumarkt 78  
 Auch liegt daselbst eine Partie gute reine Waagenfleisch zum Verkauf

Anfertigung moderner **Damengarderobe** schnell und billig bei **Friederike Zetsche,** Unteraltenburg 11.  
 Außerdem werden einzelne eingerichtete Kleidertheile zum Nähen mit der Maschine angenommen und billig berechnet. Säumen von Falbela etc. mit der Maschine à Meter 3 Pfennige. D. D.

Rossmarkt 12.	Ganze Gebisse und einzelne Zähne fertige unter <h2 style="margin: 0;">Adolph Peetz.</h2> Sprechstunden: Morg. v. 9-1 Uhr, Nachm. v. 2-5 Uhr. Garantie, sowie Plombiren u. Reinigen d. Zähne.	Rossmarkt 12.
---------------	---	---------------

**Kleine Kisten**  
 und eingerichteter Brechen liefert billigst in jedem Quantum  
**Carl Aug. Göthel,**  
 Borstendorf b. Grünhainichen.

Einem hohen Adl und geübten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir das  
**Leder- und Galantriewaaren- Geschäft**  
 des verstorbenen Herrn **Julius Carbow** hier übernommen haben, und dasselbe unter der Firma:

**Halle'sche Actien- Bierbrauerei.**  
 Unter bisher von Herrn **H. Raabe** geführtes Bier- Depot übergeben wir heute Herrn **H. Schulze jun.,** Entenplan Nr. 4., in Merseburg.  
 Halle a/S., den 15. November 1876. Die Direction.  
 Bequnehmend auf obige Anzeige halte ich jetzt aus obiger Brauerei Lager von **Export- Bier** 20 Fl. 3 *Ar* } frei Haus.  
**Bairisch** 22 3 }  
**Böhmisch** 22 3 }  
 In Fässern berechne dasselbe billigst.  
 Merseburg, den 16. November 1876. **Herrn Schulze jun.**

**Julius Carbow Nachfolger**  
 in der bisherigen Weise fortführen werden. Langjährige Erfahrungen setzen uns in den Stand, das Vertrauen der uns Beehrenden in jeder Weise zu rechtfertigen, zumal es stets unser Bestreben sein wird, bei billiger Preisstellung nur gute Waare zu liefern.  
 Achtungsvoll

**R. Jorcke. P. Diessner.**  
**Rheumatismus- Salbe**  
 in Büchsen à 2 und 3 Mark und **Pflaster** à 5 Sgr.  
 empfiehlt **Gustav Elbe.**



# TIVOLI.

Freitag den 24. November 1876

## eine theatralische Extra-Vorstellung,

gegeben von den Mitgliedern des Theatre variete zur Corio-Halle in Leipzig unter Leitung des Directors Herrn Emil Richter. Auftreten der Costum-Soubrette Fräulein Ely Börner, der deutschen Chansonette-Sängerin Fräulein Meta Petersohn, der deutsch-dänischen Chansonette-Sängerin Fräulein Blenda Ganson, der ungarisch-deutschen Chansonette-Sängerin Fräulein Camilla Bosak, der Wiener Costum-Soubrette und Salon-Zodlerin Fräulein Marianne Foyer und des Gesangs- und Charakter-Komikers Herrn Wilh. Herzberg, accompagnirt vom Musik-director Herrn Robert Hofmann.

Anfang 7½ Uhr. Entrée an der Kasse 60 Pfa. Billets à 50 Pfg. sind von heute ab bis Freitag 5 Uhr im Tivoli zu haben. Alles Nähere die Anschlagzettel.

Richard Nürnberger.

## Funkenburg.

Zu der am Donnerstag den 23. November 1876 stattfindenden **Kirmess** ladet ganz ergebenst ein **Brandin**. Warme Speisen. Gute Getränke.

## Gasthof zum Ritter St. Georg.

Donnerstag den 23. **Salzknochen** von Abends 6 Uhr ab. **C. Heuschkel.**

Gesucht wird ein Mädchen nach Leipzig, nicht unter 20 Jahr alt, zur selbstständigen Führung der Wirtschaft und eines kleinen Geschäfts; zu erfragen **Brauhausstraße 8.**

Gesucht wird in einen ruhigen Dienst für eine einzelne Dame, ein gewandtes fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Nur diejenigen, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden. Zu erfragen **Overaltenburg 11.**

Ein ordentliches Kindermädchen findet bei gutem Lohn zum 1. Januar Dienst; näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Auch in diesem Jahre bitte ich um Weihnachtsgaben (Geld, Kleidungsstücke, Bücher etc.) für die Knabenrettungsanstalten in **Seckardtshause** und in **Reinstedt**, wie für die Samariterherberge (Mädchen) zu **Sorburg**.

Merseburg, den 22. November 1876.

**Haupt,**  
Regierungs- und Schulrath (Unteraltenburg).

## Zur Feier des Todtenfestes.

Sonntag den 26. November.

## Geistliche Musik in der Stadtkirche.

1) Herr, wie du willst, so schicks mit mir, v. C. Schumann.

2) Requiem für Chor und Orchester v. Cherubini.

Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Karten zu den Emporen à 50 Pfa., zum Schiff der Kirche à 1 Mark, sowie Loge à 10 Pf bei den Herren Wiese und Schulze am Entenplan.

Die Mitglieder haben Eintritt gegen Abgabe der Karten.

**Hauptprobe Freitag** den 22. 7 Uhr in der **Stadtkirche**.  
Der Vorstand des Gesang-Vereins.

**Stadtkirche. Sonnabend Abends 7 Uhr Vorberbeitungs-Gottesdienst zur Feier des Todtenfestes.**

Der Marktpreis der **Ferken** in der Woche vom 12 bis 18. November 1876 war pro Stück: 7 **gr** 50 **h** bis 12 **gr**.

Auf Verlangen des Absenders werden vom 1. December d. J. an bei den Deutschen Reichs-Telegraphenanstalten verfußweise Telegramme nach Orten innerhalb des Deutschen Reichs-Telegraphengebietes zur Weiterbeförderung mit der Post auch als gewöhnliche, nicht eingeschriebene Briefe angenommen werden, insofern die Weiterbeförderung von einer Reichs-Telegraphenanstalt aus erfolgen soll. Der Absender hat das Verlangen durch einen entsprechenden Vermerk vor der Adresse, welcher durch das als ein Wort auszugehende Zeichen „(P. U.)“ (Post uneingeschrieben) ersetzt werden kann, ausdrücken und das entfallende Porto mit 10 Pf. bei der Telegrammabgabe im Voraus zu entrichten. Eine Haftung wird von der Verwaltung bei diesen Telegrammen nicht übernommen.

## Sächsischer Provinzial-Landtag.

Die 12. Plenar-Sitzung am 20. November wird Vormittags 12 Uhr eröffnet.

Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen folgen die Berichte der Rechnungs-Commission. Referenten sind Graf Schulenburg, Angern über die Blinden-Anstalt — Hochbaum in Betreff der Irren-Anstalt —

v. Penkendorf Provinzial-Hülfskasse, und Schreder in Betreff der Taubstummen-Anstalt. Ihre Anträge in Bezug auf Dechargirung der Rechnungen werden ohne weitere Discussionen vom Hause angenommen. Der Bericht der Commission für die Angelegenheiten der Provinzial-Feuer-Societäten und die Rechnungen der verschiedenen Feuer-Societäten und Kassen pro 1875 werden vom Landtage sämmtlich dechargirt. Zu bemerken war, daß ein Restitutionsantrag wegen zuviel gezahlter Feuer-Societäts-Beiträge dem Landtage vom Ausschuss zur Berücksichtigung empfohlen wurde, welchen Berücksichtigung der Landtag auch eintreten ließ. Die zweite Verathung des Reglements für die Provinzial-Irren-Anstalt zu Nietleben findet mit einigen Abänderungen Annahme, ebenso demnächst das so hergestellte Reglement. Bei der einmaligen Schlußverathung über den Verwaltungs-Bericht für Altscherbis und den Antrag auf Anstellung eines Directors für die daselbst zu errichtende Provinzial-Irren-Anstalt befürwortet Referent von Wedell die Anstellung eines Directors, da in kürzester Zeit 120 Irren in Altscherbis aufgenommen werden können, — und zwar beantragt er den Professor Dr. Köppe anzustellen mit einem Gehalt von 9000 M., und freie Wohnung etc., Equipage und Reitpferd und jährlichem Urlaub von 6 Wochen. Diefen Antrag befürwortet auch Herr von Krosigk, indem er die guten Resultate der Einrichtung schildert. Bei der einmaligen Schlußverathung über die Mittheilung des Herrn Landesdirectors in Bezug auf die Wahl des Herrn Landamendirectors Freiherrn von Wizingerode Knorr zum 1. oberen Provinzial-Beamten empfahl Referent Graf Wartensleben dem Herrn von Wizingerode-Knorr im Fall der Pensionirung seine Dienstjahre im preussischen Staate in Abrechnung zu bringen. Antrag wird ohne Weiteres angenommen. Schluß der Sitzung 4½ Uhr.

Die 13. Plenar-Sitzung am 21. November wird Vormittags 10 Uhr wieder mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet.

Die vom Herrn Grafen v. Wizingerode und Genossen beantragte Wahl eines oberen Beamten für die Angelegenheiten der Provinzial-Feuer-Societät beantragt derselbe als oberen Beamten mit beschließender Stimme für Feuer-Societätswesen den General-Director der Land-Feuer-Societät v. Hülsen definitiv zu wählen. Oberbürgermeister v. Hasselbach sagt, dazu sei gar keine Veranlassung, es müsse erst der Ausschuss darüber beschließen, dasselbe sagt v. Schlieckmann. Da der Landesdirector derselben Ansicht ist, zieht er seinen Antrag zurück. Bei dem Bericht der Commission für die Angelegenheiten der Provinzial-Hülfs-Kasse stellt Referent v. Werther einige Anträge zur Bewilligung von Summen für verschiedene Anstalten der Provinz und werden dieselben zumest angenommen. Hierauf der Bericht der Etats-Commission. Referent v. Heppe bittet den 2. Antrag der Commission zuerst zur Verathung zu ziehen, bei der Genehmigung des Neubaus der Hebeammen-Lehr-Anstalt zu Erfurt. Nachdem einige Amendements gestellt sind, wird der v. Krosigk gestellte Antrag, welcher auf die Landtagsbeschlüsse von 1874 zurückgeht, angenommen. Nr. 3. Die Erhöhung der Remuneration eines Blinden-Lehrers um 150 M. wird angenommen. Nr. 4. Die Gehälter für 2 neue Lehrer an den Taubstummen-Anstalten zu Halberstadt und Erfurt werden mit 1960 M. und 1200 M. bewilligt. Nr. 5. Ueber die Art der Berechnung der zu Nr. 3 und 4 bewilligten Ausgaben wird der Ausführung des Referenten zugestimmt. Nr. 6. Referent macht den Landtag nun mit dem definitiven Abschluß des Haupt-Etats bekannt und erläutert die Kapitel und Positionen, welche durch die Beschlüsse des Hauses Veränderung erfahren, worauf der Landtag diesen so abgeänderten Hauptetat ausdrücklich genehmigt. Bei dem mündlichen Bericht der Etats-Commission zu dem Nachtrags-Etat für 1876 beantragt Referent v. Heppe den Nachtrags-Etat pro 1876 zu genehmigen auf Grund des vorher Genehmigten. Der Antrag wird angenommen. Bei dem Antrag des Provinzial-Ausschusses, betreffend den Ausbau des Ständehauses führt Referent Baurath van der Beck im Auftrage des Herrn Landesdirectors aus, daß wesentliche Veränderungen nicht erforderlich seien, dagegen bittet er 8120 M. als Reparaturkosten zu bewilligen, da solche durchaus notwendig sein. Die Kosten 8120 M. werden bewilligt, nachdem sich Abg. v. Hasselbach dagegen ausgesprochen hat.

Die 14. Plenar-Sitzung am 22. wurde 9½ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Sämmtliche auf der Tagesordnung stehenden Punkte, nämlich: 1) einmalige Schlußverathung über die vom Provinzial-Ausschuss beantragte tauschweise Abtretung des Zollhauses in Hirschbach an die Königl. Regierung zu Erfurt, 2) einmalige Beschlußfassung über die vom Provinzial-Ausschuss beantragte Veräußerung von 6 dem Provinzial-Verbande gehörigen Grundstücksparzellen (incl. Neustemmingen), 3) einmalige Beschlußfassung über den von 20 Abgeordneten eingebrachten Antrag, wegen genereller Ermächtigung des Provinzial-Ausschusses zur Veräußerung kleinerer Parzellen, 4) Vor-nahme der vom Provinzial-Ausschuss beantragten Wahl des Land-bauraths van der Beck zum oberen Provinzial-Beamten für die Befesachen, 5) einmalige Schlußverathung des Antrages des Provinzial-Ausschusses wegen Abänderung des Reglements für die Taubstummen-Anstalten der Provinz Sachsen, fanden die Zustimmung des Landtages.

Nach Erledigung der Tagesordnung ergriff das Wort der H. Vorsitzende von Krosigk: M. H. Die heutige Tagesordnung ist erledigt und mit ihr die Geschäfte des ganzen Landtags. Der Hohe Landtag hat im Ganzen 75 Vorlagen erhalten, die in 14 Plenarsitzungen erledigt sind und zwar 50 durch einmalige Schlußberatung, 11 in erster und zweiter Beratung und 14 durch Wahl. M. H. Mir ist es ein Herzensbedürfnis, Ihnen Allen meinen gehorhamsten Dank zu sagen für die große Nachsicht und liebenswürdige Unterstützung, die ich bei Ihnen Allen gefunden habe. Namentlich möchte ich aber meinen Dank sagen den Herren Schriftführern, die durch ihre Sachkenntnis und Liebenswürdigkeit mich über manche Amendements und Präsidialklippen hinüber geschoben haben, so daß ich keinen Schiffbruch litt. M. H. Ich sage Ihnen Allen meinen gehorhamsten Dank. Demnächst knüpfte der Herr Bürgermeister a. D. Seffner mit folgenden Worten an: M. H.! wenn auch unsere Ansichten hier gewiß vielfach auseinander gelaufen sind, darum, m. H., sind wir gewiß in's Gesamte einverstanden, daß wir den Männern Dank schuldig sind, welche unsere Arbeiten mit so großer Umsicht und Nachsicht und mit so vieler Gefestigkeit geleitet und geführt haben. Lassen Sie uns m. H., unsern verehrten beiden Herren Vorsitzenden diese Gefühle des Dankes kund geben, indem ich Sie ersuche, sich von Ihren Plätzen zu erheben (geschicht). Hierauf hielt Herr Ober-Präsident von Batow folgende Schlußrede: Hochgeehrte Herren! Indem ich mir bei Eröffnung des Provinzial-Landtages die Aufgaben gegenwärtig hielt, welche von Ihnen zu erledigen sein würden, nahm ich mit Sicherheit an, daß Ihre Verhandlungen eine längere Dauer als bis zum heutigen Tage beanspruchen würden. Denn es galt ja nicht allein, die Verfassung des Provinzial-Verbandes auszubilden nach Maßgabe der Ihnen gesetzlich eingeräumten Autonomie, sondern es war Ihre diesmalige Bestimmung, die Grundzüge zu finden und festzustellen, auf welche die Verwaltung der mannigfaltigsten Verwaltungszweige in Zukunft gegründet werden soll. Wenn Sie es dennoch vermocht haben, in kürzester Zeit alle Ihnen zugewiesenen Arbeiten zur Erledigung zu bringen, so ist dies nur dadurch ermöglicht worden, daß Sie in rastlosem Eifer den Angelegenheiten der Provinz Ihre Kräfte gewidmet haben. Hochgeehrter Herr Vorsitzender! Hochgeehrte Herren Mitglieder des Landtages! Empfangen Sie für Ihre Arbeiten den warmen Dank der Königl. Staatsregierung. Ihr diesmaliges Zusammensein wird seine Folgen in weite Zukunft tragen. Denn die Entwicklung des Verkehrswezens in der Provinz und das Gedeihen der provinziellen Selbstverwaltung unterliegenden Gebiete der Humanität werden wesentlich dadurch bedingt werden, daß Ihren Beschlüssen Gottes Segen zu Theil wird. Indem ich Ihren mühevollen Arbeiten diesen Lohn von Herzen erwünsche, erkläre ich im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs den Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen für geschlossen. Hierauf sprach der Herr Vorsitzende des Landtags folgende Worte: M. H. Ghe wir uns trennen, bitte ich Sie, daß wir aus vollem Herzen uns zu dem Rufe vereinigen: Seine Majestät der Kaiser und Königl. lebe hoch! hoch! hoch! Die Versammlung stimmt lebhaft ein. Schluß der Sitzung 10 1/2 Uhr.

### Vermischtes.

— Ein sehr gefährlicher Hochstapler ist vor Kurzem in der Person des Dekorationsmalers Herrmann Müller aus Perleberg verhaftet und für kurze Zeit durch seine Verurtheilung wegen Betruges unschädlich gemacht worden. Vor mehr als einem Monate kehrte derselbe in einem Hotel zu Eisenach ein, schrieb sich in das Fremdenbuch als F. Austin, Maler aus Birmingham, ein und gab sich sonst für den Grafen Alfred Austin aus Birmingham aus. Er hat während seines Aufenthalts in Eisenach eine Menge Briefe unter dieser Adresse erhalten. Gleich nach seiner Ankunft hat er einen Kommissionär beauftragt, für ihn beziehungsweise für eine französische Dame, mit der er in Verbindung stehe, eine Villa in der Nähe von Eisenach anzukaufen unter dem Vorgeben, daß sein Vater ein Engländer und seine Mutter eine Französin sei, sowie, daß einige Brüder von ihm in der französischen Armee und deren zwei in der deutschen Armee dienen und hat auch bei dortigen Gewerbetreibenden bereits Möbel in die zu kaufende Villa ausgesucht. An anderen Stellen hat er sich als Graf Austin kleine Darlehen zu erschwindeln gewußt. Da er in seinem Hotel bis zum 1. November c. aufgelaufene Rechnungen nicht zu zahlen vermochte, so wurde polizeilich gegen den angeblichen Grafen eingeschritten und nun ergab sich, daß er der Dekorationsmaler Alfred Müller und der Sohn eines Schuhmachers in Perleberg ist. Er war bei der Verhaftung im Besitze von nur 2 Pfennigen. Seine Schulden wurden inzwischen bis auf 2 Mark 75 Pfennige von einer Frau aus Leipzig, die an ihn gerichteten Briefen sich niemals unterschrieben hat, gedeckt. Müller räumt ein, daß er schon seit 2 Jahren als Graf Austin in Deutschland, Frankreich und Italien umhergereist sei.

— Nachdem die letzte Frist, welche Hr. Ralph Skott für seinen Probeflug anberaumt hatte, ebenfalls fruchtlos verstrichen ist, hat sich dem Kriegsministerium ein neuer Flugmaschinenerfinder vorgestellt, der mit seiner Maschine angeht aller Welt und bedingungslos einen Probeflug zu unternehmen sich erboten hat. Diesmal ist der Erfinder ein Wiener Namens Hainlein, der sein lenkbares Luftschiff zu Kriegszwecken empfiehlt, namentlich zum Kundschaftsdienst, zu außergewöhn-

lichem Postdienst, zu wissenschaftlichen Expeditionen, und meint, daß es überhaupt von Nutzen sein dürfte, wo die Wege zu Lande und zu Wasser versperrt sind. Voraussetzlich wird das Kriegsministerium sich mit solchen „Erfindern“ erst dann in Unterhandlungen einlassen, wenn sie sich ihm fliegend in dem Amtsgebäude an der Leipzigerstraße Aufwartung machen.

— Rätselfasther Diebstahl. Ein bedeutendes Porzellangeschäft in Berlin hatte von Schlessen mit der Frankfurter Bahn in vergangener Woche eine ganze Wagenladung Porzellan in einem verschlossenen Eisenbahnwagen zu empfangen. Als seitens des Hauses auf dem Frankfurter Bahnhofe die Abnahme der Waaren stattfinden sollte, stellte es sich heraus, daß der Wagen erbrochen war und nicht weniger als 17 komplette und 40 uncomplete Gb-Service (Terrinen, Schüsseln, Sauciers, Teller u. s. w.) daraus gestohlen waren. Wo dieser Diebstahl verübt worden, der jedenfalls zur Fortschaffung des gestohlenen Gutes einiger Transportmittel bedurfte, ist bis jetzt nicht ermittelt. Die Criminalbehörde ist eifrig bemüht, die Thäter zu ermitteln.

— Das lucrative Geschäft der Versorgung von ausländischen Titeln und Orden, das namentlich zur Gründerzeit in Berlin florirte, ist in neuester Zeit nach London verlegt worden, wie man dies aus den Zeitungs-Annoncen ersieht. Dies scheint daher zu kommen, daß die Polizei diesem Geschäftsbranche in letzterer Zeit eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet und gefunden hat, daß in einigen Fällen den Orden- und Titelsüchtigen erkleckliche Summen abgenommen worden sind, ohne daß dieselben Etwas erlangt hätten. Eine gegen einen hiesigen Kaufmann angestregte gewesene Criminaluntersuchung wegen derartiger Manöver hat in allen Instanzen mit Freisprechung geendet, weil der Angeklagte offenbar nur das blinde Werkzeug seiner verdeckten Auftraggeber war. Die Criminalpolizei, welche die Recherchirung in dieser Angelegenheit führt, glaubt, daß die Uebersiedelung des Bureaus nach London nur eine scheinbar sei und hofft, daß ihr wohl die Aufspürung des Hauptgeschäfts, das sich hier befinden soll, gelingen wird.

### Politische Rundschau.

Der Kaiser und der Kronprinz sind am 19. Abends 10 3/4 Uhr auf dem Niederschlesischen Bahnhofe in Berlin wohlbehalten wieder eingetroffen. Der Kronprinz verweilte die Nacht; daselbst und fuhr am 20. Vormittag nach Potsdam zurück. In der nächsten Woche beabsichtigt der Kaiser mit den königlichen Prinzen zur Abhaltung von Jagden sich nach der Gohrde in Hannover zu begeben. Sr. Majestät Kanonenboot „Komet“ ist am 18. d. M. in Saloniki angekommen.

Der Reichstag genehmigte in seiner Sitzung am 20. den Ges. Entwurf, betr. die Schonzeit für den Fang von Robben, in 3. Lesung, verwies den vom Abg. Schulze-Delitzsch vorgelegten Ges. Entw., betr. die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern zur Vorberatung und setzte demnächst die Beratung des Gerichts-Verfassungs-Gesetzes fort. Bei dieser Beratung erhob sich zunächst über den von der Commission beschlossenen neuen §. 5 a., wonach die Gerichte allein über die Zulässigkeit des Rechtsweges zu entscheiden haben sollen, wodurch der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzconflicte beseitigt wird. Der Justizminister Dr. Leonhardt beantragte die Streichung dieses §., das Haus genehmigte denselben indessen mit 253 gegen 39 Stimmen. Titel II. Amtsgerichte wird unverändert angenommen, ebenso Titel III. Schöffengerichte. Nur bei §. 39. Eidesformel der Schöffen nach dem Antrage der Commission: „ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe“ erhob sich eine Discussion, indem die Abgg. Herz, Erzholdt und Most die Vereinfachung der Eidesformel dahin beantragten: „ich schwöre es“. Der Antrag wurde vom Abg. Herz begründet, von den Abgg. v. Puttkammer (Sensburg), Dr. Windthorst (Meppen) dem Präsidenten v. Arnberg und dem Referenten Abg. Miquel entschieden bekämpft. Abg. Dr. Windthorst behauptete u. A., daß es nach seiner Ueberzeugung überhaupt keine Menschen gebe, der nicht an einen persönlichen Gott glaube. Bei der Abstimmung wurde das Amendement Herz abgelehnt (nur die Fortschrittspartei und die Abgg. Valentin und Bamberger stimmen dafür) die Fassung der Commission angenommen. Nach Erledigung dieses Titels wurde die Sitzung auf den 21. vertagt.

In der Sitzung des Reichstages am 21. wurde nach langer rein technischer juristischer Discussion Titel IV. von den Landgerichten erledigt und darauf zu Titel V. von den Schwurgerichten übergegangen. Ueber den Beschluß der Commission, die Preisvergehen den Geschworenen zu überweisen, erhob sich eine Debatte, die aber nicht beendet, sondern am 22. fortgesetzt wird. Justizminister Dr. Leonhardt erklärte sich aus juristischen und politischen Gründen entschieden dagegen. Abg. Frankenburger sprach dafür mit Rücksicht auf die Erfahrungen in Baiern. Darauf wurde die Beratung auf den 22. vertagt.

Der württemb. „Staatsanzeiger“ proclamirt die Verlobung des Prinzen Wilhelm, des präsumtiven Thronfolgers, mit der Prinzessin Marie von Waldeck.

In der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses am 18. begann die Generaldebatte über das Budget. Der Finanz-

minister mit dem Der Deu das Hau wärtigen trag ein sie jeglid oberungs opponire die zur Freiheit warm k Einfluss territorial Staat f erhalten Opfern der Auf erforderl es sei r Anträge haben f nachfolg Legislati enorm-s Ausstell politisch rath hat ordneten neuerung Am Fr handels Die Ausgan reichsch bekann in dief Friedens siber, d Basika bergemiff wifficher In Interpell überdri dicatska dicatsfa werden, Parlam außerba gnen minister die Reg naction die Gef werden. den. I und gegen I man die Kaiserre folge. No lei der Verüchtliche A würden der Wn „Oberst Martin worden. den Be Zugestän für hof Frieden einer W Anstalt nach G Türkei Berneh Lage d 100,000 ung f



daß zu sich denn Auf-  
ft in ener  
fien-  
dem  
telle  
als  
feln.  
Dieb-  
enen  
itelt.  
Ti-  
ritte,  
aus  
daß  
idere  
allen  
wor-  
einen  
egen  
ndet,  
kten  
ng in  
caus  
Auf-  
wird.  
10 3/4  
alten  
und  
hfen  
Ab-  
eben.  
l. in  
Gef.  
n 3.  
Gef.  
irth-  
Mit-  
des  
sich  
5 a.,  
s zu  
dung  
Leon-  
nigte  
mäs-  
ffen-  
An-  
wesse  
und  
ich  
von  
ppen)  
ent-  
sch  
es  
der  
nung  
partei  
fung  
wurde.  
nger  
hten  
erge-  
den  
nicht  
Leon-  
eden-  
die-  
den.  
des  
effin.  
am  
anz-

minister empfahl die Annahme der Vorlage des Ausschusses, welche mit dem Entwurfe der Regierung im Wesentlichen übereinstimme. Der Deputirte Ernst Simonyi (von der äußersten Linken) erklärte, das Haus habe das Recht und die Pflicht, eine Prüfung der auswärtigen Politik vorzunehmen und brachte folgenden motivirten Antrag ein: das Haus solle erklären, daß die ungarische Nation, indem sie jegliche Eroberungsabsicht ihrerseits zurückweise, einer solchen Eroberungsabsicht, falls sie von anderer Seite ausgehen, entschieden opponiren werde, daß die ungarische Nation ferner alle Maßnahmen, die zur Entwicklung und Sicherung der religiösen und bürgerlichen Freiheit aller unter der Türkei lebenden Völker führen könnten, warm befürworte und zur Erreichung dieses Ziels ihren ganzen Einfluß ausbieten würde, daß sie aber zugleich jede Verletzung der territorialen oder suzerainen Integrität der Türkei für den ungarischen Staat für schädlich halte und deshalb die Aufrechterhaltung des status quo ante bellum wünsche und zu allen Opfern bereit sei, welche zur Wiederherstellung des Friedens und der Aufrechterhaltung der Integrität und Unabhängigkeit der Türkei erforderlich wären. Der Ministerpräsident Tisza erwiderte hierauf, es sei nicht correct, der Regierung die auswärtige Politik durch Anträge vorzuschreiben, da ein Fehler hierbei verhängnißvolle Folgen haben könne. Ein Fehler der Regierung könne durch eine andere nachfolgende Regierung wieder gut gemacht werden. Ein Fehler der Legislative aber sei nicht wieder zu verbessern. — Es macht in Wien enorme Aufsehen, daß Deutschland die Befehdung der Pariser Ausstellungen ablehnt. Man betrachtet diese Ablehnung als höchst politisches Ereigniß von schwerwiegender Bedeutung. — Der Ministerrath hat, wie die „Montagsrevue“ meldet, beschlossen, dem Abgeordnetenhaus in der Sitzung am 21. Mittheilung über die Erneuerung der österreichisch-ungarischen Ausgleichsgeetze zu machen. Am Freitag oder im Laufe der nächsten Woche würde dann der Handelsminister die Eisenbahnvorlage einbringen.

Die „Montagsrevue“ meint, Rußland werde einen ehrenvollen Ausgang der Conferenz bereitwillig acceptiren. Alle über österröische Mobilisirungen verbreiteten Gerüchte gehörten zu den wohlbekanntesten Mitteln einer gewissen Partei; es würde Thorheit sein, in diesem Augenblicke, welcher den Glauben an die Erhaltung des Friedens eher belebe, Opfer zu bringen. In Wien gilt es als sicher, daß bei der Ueberbreitung des Pruths durch die Kluffen die Baskia-Flotte in den Bosphorus einlaufen wird. England hat sich vergewissert, daß Oesterreich den englischen Maßregeln bei einer russischen Invasion nicht entgegensteht.

In der Sitzung der französischen Deputirtenkammer am 18. interpellirte der Deputirte Rochon (radical) die Regierung über die Verhinderung einer privaten Zusammenkunft von Delegirten der Synodalkammern. Der Minister des Innern erwiderte, in den Synodalkammern selbst könnten die diesbezüglichen Interessen discutirt werden, eine Versammlung von Delegirten aber würde ein kleines Parlament darstellen, welches die Regierung nicht dulden könne, da außerhalb der verfassungsmäßigen Vertretung keine andere Vertretung existiren dürfe. Anlässlich der Discussion des Budgets für das Justizministerium klagte der Deputirte Talandier über die Strenge, welche die Regierung gegen die republikanische Presse übe, während sie die reactionaire ungestraft lasse. Der Consecilspräsident Dufaure erwiderte, die Gesellschaft müsse gegen die schlechten Leidenchaften geschützt werden, welche zuweilen von einem Theile der Presse gefördert würden. Die Regierung werde die bestehenden Gesetze aufrechterhalten und die Behörden würden ihre Pflicht in der Anwendung derselben gegen Jedermann erfüllen; der Redner wies sodann die Beschuldigung der Parteilichkeit zurück. Talandier erwiderte, man müsse, wenn man die Gesetze des Kaiserreichs wieder einführen wolle, auch das Kaiserreich wieder herstellen. Der Zwischenfall blieb ohne weitere Folge.

Nach einem Telegramm aus London an die Wiener „Presse“ sei der Zusammentritt der Conferenz verschoben worden. — Das Gerücht, das Gesetz über die Fabriken sei in Bezug auf das königliche Arsenal aufgehoben und die in demselben beschäftigten Knaben würden in Folge des dringenden Bedarfs an von ihnen anzufertigender Munition verhindert, den Schulunterricht zu besuchen, ist der „Observer“ ermächtigt, für unbegründet zu erklären. Die größere Fabrikation von Patronen sei allein durch die Einführung des Martini-Henry-Gewehrs und aus keinem anderen Grunde veranlaßt worden. — Die meisten der Londoner Morgenblätter vom 20. fassen den Beitritt der Türkei zu der Conferenz als ein England gemachtes Zugeständniß auf und halten die politische Situation in Folge davon für hoffnungsvoller, auch wird ausgeführt, daß die Erhaltung des Friedens durch die Conferenz an Aussicht gewonnen habe. — Nach einer Meldung aus Kalkutta vom 19. d. trifft die indische Regierung Anstalten, um im Falle des Krieges in Europa starke Truppencorps nach Egypten abzuschicken. — Es soll zwischen England und der Türkei eine förmliche Allianz abgeschlossen worden sein. Sicherem Vermehren nach verpflichtet sich England, innerhalb 4 Wochen, vom Tage der Kriegserklärung Rußlands ab, der Pforte eine Armee von 100,000 Mann zur Hülfe zu schicken, auch hat die englische Regierung sich anheischig gemacht, während 6 Monate, falls der Krieg

so lange dauert, die Hälfte der Summe vorzustrecken, welche die Pforte zur Kriegführung bedürfte, jedoch nur zu diesem Zweck.

Der König von Italien hat am 19. die Vertreter Rußlands und der Türkei empfangen. Letzterer überreichte sein Beglaubigungsschreiben.

In Folge der stattgehabten theilweisen russischen Mobilisirung sind nun auch die Vorbereitungen zur Mobilisirung des Sanitäts-corps getroffen. Es werden besonders auch Hospitäler für die Verwundeten eingerichtet. Unabhängig von diesen amtlichen Organisationen treten nach dem Vorbilde der in dem deutsch-französischen Kriege so erfolgreich gewesenem Privatverwundetenpflege Damen-comités zu gleichem Zwecke zusammen. Wie es heißt, werden die Kaiserin und die Großfürstinnen Protectorate solcher Vereinigungen übernehmen. — Das „Journal de St. Petersburg“ spricht in einem Entsatze die Hoffnung aus, daß die Türkei unter dem einstimmigen Drucke der europäischen Mächte den Forderungen, welche in der gegenwärtigen Lage an sie gestellt würden, nachgeben werde. Die militärischen Leistungen Rußlands seien keine Bedrohung des Friedens, vielmehr ein schweres Opfer, welches das Kaiserreich sich auferlege, um die Wohlthaten des Friedens zu sichern und die Christen zu schützen. Wenn aber der Krieg unvermeidlich werde, so würde die russische Nation denselben um so energischer unterstützen, da er erst der Erschöpfung aller friedlichen Versuche folgen würde. — Die bereits angekündigte Publication, betr. die Emission von 100 Mill. Rubel Bankbills, ist nunmehr erfolgt. — Der „Regierungsanz.“ bispriicht die ausgeführte Subscription und sagt, daß dieselbe durch die außerordentlichen Ausgaben angesichts gegenwärtiger politischer Umstände hervorgerufen sei. Der „Regierungsanz.“ hofft, daß die Subscription in allen Schichten der Bevölkerung Beifall finden werde. — Polnische Blätter berichten von der Formirung dreier russischer Armeen. Eine von 120,000 Mann soll in die Bulgarien einmarschiren und die türkischen Donaufestungen blockiren; die zweite von 340,000 Mann ist zur Aufstellung längs der österröischen Grenze bestimmt; eine dritte endlich, unter dem Commando des Generals Loris merde für die asiatische Türkei organisirt. — Das Budget des russischen Kriegsministeriums ist im Vorausschlage für 1877 um 70 Mill. Rubel erhöht worden.

Bei Empfang der Deputation, welche die von der rumänischen Deputirtenkammer votirte Adresse auf die Thronrede überreichte, äußerte Fürst Karl: So beunruhigend die gegenwärtige Situation auch sei, so glaube er doch, daß Rumänien dieselbe durch Einigkeit überwinden werde und daß das Land, gestützt auf die Garantiemächte, seine Rechte und seine Integrität bewahren werde.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die Pforte den fremden Postschiffen die Einfahrt in den Bosphorus und in die Dardanellen zeitweilig untersagt. Da dieses Verbot im strikten Widerspruch mit Art. 11. des Pariser Vertrages vom 30. März 1856 steht, dürften weitere Erklärungen zu erwarten sein. — Die Regierung erhielt von Sir Elliot die beruhigende Versicherung, die englische Flotte werde sofort vor Stambul erscheinen, sobald russische Truppen rumänisches Gebiet betreten. Einem türkischen Präventivtrupp wurde von englischer Seite auf das Entschiedenste widerarrhen. — Die Pforte hat den bei ihr accreditirten Botschaftern eine Note zugestellt, in welcher sie wegen der Verletzung des Waffenstillstandes durch die Serben bei Bukowiz und Ragosna Protest erhebt. Eine andere Note der Pforte erlucht die Großmächte um ihre Vermittelung wegen Zulassung der Verpflegung der Festung Niksic während des Waffenstillstandes.

Zur Orientfrage. Der deutsche Demarcationscommissar, Oberstlieutenant v. Seebeck, ist in Ragusa eingetroffen. — In Anek und Gravosa werden türkische Dampfer zum Transporte Kranker erwartet. — Die Hafenbehörde von Ragusa hat den Kaufmannsstand, sowie die Rheder davon benachrichtigt, daß die russische Regierung sämtliche Häfen des schwarzen und des azowischen Meeres während der Nachtzeit für die Schifffahrt geschlossen habe. Bei Tage müssen die Schiffe neben dem Stationschiffe auf der Rhede anern. — Die Armee Moukhtar Paschas räumt, wie der „Polit. Corr.“ aus Ragusa gemeldet wird, in auffälliger Eile die Herzegovina. Alle Truppenkörper werden an die Donau gezogen mit Ausnahme von 14 Bataillonen, welche in Fotscha concentrirt bleiben. Auch in Antivari ist das Gros der Armee Derwisch Paschas zum Theil bereits eingeschifft, zum Theil im Absiehen begriffen.

## Das Erbe der Mutter.

Novelle von Pauline Secardt.

(Fortsetzung.)

„Auch der leiseste!“ rief lakhaft der Oberst. „Wenn Sie meinen Sohn der Ehre würdig finden, sich Ihnen anzureihen, wenn —“ hier entbehrte die Stimme des Obersten der Festigkeit, deren er bis jetzt Herr gewesen — „wenn die Liebe zwei so junger reiner Wesen — Vorurtheile zu besiegen vermag — Vorurtheile, denen wir oft sklavisch folgen müssen — dann möge die Liebe unserer Kinder gesegnet sein.“

Athemlos war die Ministerin jedem Worte des Obersten gefolgt und sagte jetzt erleichtert: „Ja, so sage auch ich! Gesegnet sei

die Liebe dieser Kinder, die ihrer lieben Häupter vor dem Verderben bewahrt.“ Sie stand auf, Wendel ihre Hand reichend, doch als sie gewahrte, daß dieser sich seitwärts gewendet, die Stirn mit dem Tuche trocknend, blickte sie betroffen stehend und fuhr mit erhöhter Stimme fort: „Oberst von Wendel bietet keinen Frieden an, wenn er noch Groll im Herzen hegt, sein Wort ist jederzeit ein Ehrenwort!“

„Excellenz, ich muß bekennen, daß ich Sie nicht verstehe,“ sagte kühl der Oberst.

Frau von Wallbach erleichte und ihre Hand griff rückwärts nach der Lehne des Sessels, doch die augenblickliche Schwäche des Körpers hatte die Willenskraft nicht gelähmt, und ihre Stimme tönte scharf und klar zu Wendel hinüber, als sie fragte:

„Auch dann nicht, wenn ich Ihnen sage, daß meine Schwiegertochter Cäcilie mich von allem, auch der Begegnung dieses Morgens, unterrichtet hat? Auch dann nicht, wenn ich zu wissen glaube, mit welchem Lebenswasser der Mann seine, wenn auch nur vermeintlich besetzte Ehre rein zu waschen pflegt? Sie können nicht glauben, daß nach einem Duell zwischen Ihnen und meinem Sohn Curt, noch eine Verbindung unserer Kinder möglich wäre. Der Herr Lieutenant dürfte der Tochter einer Mutter, deren Ruf dann mindestens zweideutig geworden wäre, seine Hand nicht bieten. Sie gedachten Ihres jungen Adels — nun denn — er bedarf wie alle Jugend der Pflege. Sie werden die Namen, der von Wendel und Wallbach nicht dem forschenden öffentlichen Urtheil preis geben, werden sich nicht dem gerechten Tadel aussetzen, das Leben eines Mannes gefährdet zu haben, welcher bisher der Stolz seiner Familie, wie seines Standes war. Sie können vergeben, ohne von Ihrer Selbstachtung zu verlieren, mein Sohn muß Ihrer Forderung folgen, keine Macht vermöchte ihn daran zu hindern. Herr Oberst, Sie werden meinen Lohn nicht zur Rechenschaft ziehen!“

„Gnädige Frau, Sie sprachen von Gefühlen, die ich nicht nachempfinden könne, erlauben Sie mir, bei aller schuldigen Hochachtung zu bemerken, daß für uns Männer Gesetze bestehen, deren Tragweite Sie nicht zu ermessen vermögen. Ich muß den Befehl der Ehre folgen.“

„Das sollen und müssen wir alle,“ fiel schnell Frau von Wallbach ein. „Ich frage Sie auf Ihr Gewissen, wenn Sie zu jeder Stunde diesem Befehl gehorsam gewesen, dürften Sie sich dann jetzt wohl von meinem Sohne beleidigt fühlen?“

„Wenn Excellenz Alles erfahren haben, so müssen Sie auch wissen, daß mein Mund nie gewagt hat, Ihrer Tochter Gefühle zu bekennen, die ihrer Würde zu nahe gerreten wären. Empfindungen, die wir durch Wort oder That bekennen, müssen wir vor dem weltlichen Gesetz vertreten, was aber in unserer Brust verschlossen ruht, hat nur einen höchsten Richter.“

„Und er richtet Sie,“ sprach, die Hand gegen Wendel ausstreckend, Frau von Wallbach. „Er richtet Sie, indem er Ihnen zeigt, daß das zu ewigem Schlaf Bestimmte dennoch erwachte, wenn nicht durch Worte, so doch durch Blicke.“ Sie trat ihm näher und bittend, leiser sagte sie: „und Blicke waren es ja auch nur — Blicke von keinem Zeugen gesehen, die Sie beleidigten.“ Sie rang ihm die Hände flehend entgegen. „Herr Oberst, Sie werden keine Rechenschaft begehren.“

Wendel führte sie sorgsam zum Sessel, und ließ sie sanft darin nieder. „Gnädige Frau,“ begann er fassungslos, „so wahr diese Stunde die qualvollste meines Lebens ist, schwöre ich Ihnen, das Leben Ihres Sohnes zu schonen.“

Stolz wehrte die Ministerin ihn ab, und sagte schmerzlich lächelnd: „Diese Schonung muß ich im Namen meines Sohnes verbitten, auch wäre dadurch unseres Namens Ehre nicht gerettet. Sie ist verloren, sobald dieses Duell, gleich viel, wie es endet, stattfindet. Man wird den Grund desselben bald zu finden wissen.“

Betroffen blickte Wendel sie an. Sie neigte mit einem unendlich trostlosen Ausdruck das Haupt, und sagte leise:

„Ja, Herr Oberst, so laut hat dies Gefühl, dem Sie keine Worte zu leihen wagten, bereits gesprochen — Schon Sie sich und uns, und lassen Sie mich nicht mit gebrochenem Herzen hinweggehen.“

Wendel glaubte nie ein rührenderes Bild gesehen zu haben, als die gramgebeugte Gestalt der Matrone, deren weißes Haar Ehrfurcht gebietend, zu seinem Herzen sprach. Als er anfangen wollte zu sprechen, suchte sie zusammen, als fürchte sie sein letztes Wort zu hören. Sie beruhigend, nahm er ihre Hand, und sagte sanft:

„Gnädige Frau — ich glaube, Sie so wohl als Ihr Herr Sohn, wissen nicht, daß eine Rängenhöhung mich für ungewisse Zeit — vielleicht für immer — aus der Residenz entfernt.“

„Ich werde noch heute dem Vater Ihrer Enkelin schreiben — und für meinen Sohn, um die Hand seiner Tochter bitten. — Wenn der Herr Landrath meine baldige Abreise erfährt — erfährt, daß mein heutiger Besuch bei Frau Geheimrätin von Wallbach — mein Abschiedsbesuch war, und — daß seine Nichte bereit ist, in mir den Vater ihres Gatten zu lieben — dies benutzen will — mir seinen Irrthum und das Nichtwissen dieser Thatsachen, durch ein paar Worte einzusehen — so soll mir dies als Genußnahme

gelsen. — Einen solchen Brief erwartend, werde ich meine Forderung bis morgen früh zehn Uhr verlieden.“

Er richtete sich, bleich vor Erregung, auf, und blickte fragend Frau von Wallbach an. Einen Augenblick standen sich Beide, Auge in Auge, gegenüber, als aber die Angst des Mutterbergens sich in Thränen löste, die über die bleichen Wangen rollten, da neigte Wendel sein Haupt, und bat leise um ihre Verzeihung.

„Ich verzeihe und danke Ihnen aus vollem Herzen. Der Brief meines Sohnes wird nicht warten lassen, denn auch ohne die Beziehungen, in die wir zu einander treten werden, wird er gleich mir anerkennen, daß wir einen Mann zu schonen haben, der, wenn gefehlt, doch adlig zu sühnen und zu denken weiß.“

Sie verbeugte sich tief, wehrte entschieden jede Begleitung des Obersten ab und verließ, noch einen innig dankenden Blick nach Wendel zurückwerfend, das Zimmer.

Wie sie nach Hause gelangte, wie die lange und geheime Unterredung mit ihrem Sohn Curt endete, erfahren wir durch die That- sache, daß Pertram noch spät Abends einen Brief nach eben dem Hause tragen mußte, wohin er vor ein paar Stunden seine Herrin begleitet hatte.

Wie viel die Mutter, wie viel Helene oder Martha dazu beigetragen, daß dieser Brief überhaupt geschrieben ward, wissen wir nicht. Welcher Mensch ist sich auch immer klar bewußt, aus welchem Grunde er handelt? Als aber diese immerhin nicht leichte Arbeit gethan war, da konnte ihn weder die Mutter, noch das erstaunliche Familienereigniß, welches sein Bruder Philipp, ganz fassungslos, ihnen mitzutheilen kam, ihn zu Hause halten. Unter dem Vorwand, der frischen Luft noch zu bedürfen, befreite er sich von dieser Conferenz, deren Endresultat ihm ja zur Genüge bekannt war, was der arme Philipp in seiner Unschuld freilich nicht wissen konnte, und deshalb auch über Curts geringes Erstaunen bei seiner Witttheilung, wie über seine laue Theilnahme an Marthas Geschick keine Verwunderung nicht zurückhalten vermochte. Curt that, als verstände er noch nicht Alles, entschuldigte sich mit Kopfschmerzen und slog zum Zimmer hinaus, die Treppe hinunter, daß, unten angelangt, er sich seiner dreißig Jahre erinnern mußte, um Fassung zu gewinnen.

Wohin sein Herz ihn führte, läßt sich leicht errathen. Er ging heut zum drittenmal den Weg zu seinem Schwager, doch gelüftete es ihn nicht, diesen oder seine Schwester zu sehen. Seiner Helene, dem Liebling seiner Seele, wollte er eine gute Nacht, wenn auch ungesehen, ungehört wünschen. Nach dem Garten ging er, von hier aus waren ihm Helenens Fenster sichtbar. Die schlanken Stämme der Birken, die zunächst dem Gitter standen, waren vom Schein des Mondes wie von Silber umflossen, und kräftig hob sich Curts Gestalt von diesem glänzenden Hintergrund ab, als er nach den noch erleuchteten Fenstern empor sah. Schon schwebte der Name Helene auf seinen Lippen, aber war es Scham vor sich selbst, war es Furcht, die Geliebte zu erschrecken, er überschritt diese Grenzen nicht. Ach, warum konnte sein Wunsch sie nicht herzaubern, hier, jetzt, nur von dem Vertrauten aller Liebenden gesehen, hätte er gewagt, seine heiße Liebe zu bekennen, was am Tage im grellen Sonnenschein ihm nie geglückt. Die Liebe des Mannes zum Weibe kam ihm immer wie eine Schwäche vor, deren man sich nur bewußt werden dürfe, wenn alle sonstigen Anforderungen des Lebens schwiegen. Nun meinte er, hätte jemals ein Eterblüher ein Recht gehabt, diese Erholung zu begehren, so sei er dazu berechtigt. Aber da droben regte sich nichts. — Und doch — da erschien ein Schatten — er kam näher — der Vorhang rollte in die Höhe — und o der Wonne — seine Helene war's.

Bei seiner Schwärmerei waren die wogenden Gedanken doch laut geworden, war besonders der theure Name den Lippen doch entflohen.

Mit leisem Schrei zog Helene sich zurück, nachdem sie die dunkle Gestalt im Garten wahrgenommen.

„Helene! Mein süßes Lieb, ich bin es, Curt, Dein treuester Freund, entlicke nicht!“

„Die Liebe zu Dir, meine Helene, führt mich her. Wie hätte ich ruhen können, ohne Dir zu sagen, daß Lindenrode für Dich, mein geliebtes Weib, seine Thore weit geöffnet hält. Das Leben, welches ich Dir heut bildlich nur gezeigt, Wirklichkeit soll es werden. Das soll ein Leben werden, so voll Glück und Seligkeit, bis zu der Grenze, wo der Reid der Götter Halt gebietet. Ja, mein theures Lieb, zu selig darf der Mensch hier auf Erden nicht werden, auch wir nicht. Aber treue Liebe und kein Schuldgefühl vermögen viel zu tragen. Nun rede Theure, nimmst Du meine Liebe an? Oder warst auch Du fähig gewesen, mich ahnen zu lassen, was nicht wahrhaft in Dir lebt? — Doch nein, nein, verzeihe, daß ich einen Augenblick vergaß, daß Deiner Seele reiner Spiegel nie durch den leistesten Hauch getrübt werden konnte.“

„O Curt!“ flüsterete Helene kaum hörbar.

(Fortsetzung folgt.)

Es sind täglich frische Hasen zu haben pro Stück 2 Mark 50 Pf. bei Carl Schmidt, Handelsmann, Sand Nr. 4.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt in Merseburg.

Graßn  
nuzung

im G  
ihre 3  
pachtur

Bl  
2  
sollen  
W

unter  
Bedin  
ca. 3  
gegen  
meist

D  
Hfene  
und G

Ein  
4  
Clobie

W  
straße

B  
laufen;

G  
oder M

G  
sich

O  
schaft  
1877

in aller  
nach A  
Nüt

E

in größ